

Martin Greif (1839-1911)

Tannicht im Felde.

Es liegt im Feld ein finst'rer Tann
Im regungslosen Schweigen,
Kein leises Wehen stört den Bann
Der Ruhe, die ihm eigen.

5

Du nahst dich mit gespanntem Ohr
Und suchst ihn zu belauschen,
Doch dringt kein Laut aus ihm hervor,
Kein Flüstern und kein Rauschen.
(44 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/greif/neuelied/chap100.html>